

So sind die Regierungen mit dem Beispiele der Vereinigung vorangegangen.

c) In industrielle Unternehmungen, wie die Anlegung von Eisenbahnen, können Regierungen sich nicht einlassen. Bei der Anlegung von Chaussees und Canälen, welche dem Gebrauche des Publicums gegen eine Abgabe überlassen werden, kann der Staat diese erheben und die Baukosten bestreiten. Eisenbahnen sind aber zugleich Frachtunternehmungen, die für den Staat zu sehr ins Detail gehen und zu viel Beamten erfordern würden. So ist auch schon die Dampfschiffahrt der Privatunternehmung überlassen worden. Auch würde die Ausdehnung der Eisenbahnen über ganz Deutschland ein schwieriger Gegenstand der Verständigung für die Regierungen seyn, da eine jede sich dabei durch besondere Beamten müßte vertreten lassen. Diese wichtige Angelegenheit muß denn nothwendig dem Unternehmungsgeiste von Privaten überlassen bleiben, und Vereinigung dazu muß durch allgemeine Ueberzeugung zu Stande gebracht werden. Wenn dies auch langsam fortschreitet, so wird es doch endlich gelingen. Deutsche Ärzte und Naturforscher, so wie Buchhändler, halten schon periodische Versammlungen. Sollen die wichtigsten Angelegenheiten der Industrie und vorerst die Verbesserung des Verkehrs durch Eisenbahnen und Dampftransporte nicht auch zu einer allgemeinen Verständigung führen? Es braucht sich nur in der Mitte Deutschlands der Kern eines Vereins zu bilden, der geeignet ist, allgemeines Zutrauen einzusößen, und bald werden sich alle Interessen an diesen Vereinigungspunct anschließen. Eine wirksame und durchgreifende Vereinigung der jetzt zerstreuten und unbenutzten Kräfte ist die Lebensfrage, die praktisch gelöst werden muß.

d) Die Centralisirung der Kräfte kann bei uns nicht auf dieselbe Weise, wie in England, statt haben, wo in London drei Königreiche concentrirt sind, und nicht, wie in Frankreich, wo die Hauptstadt in allen Verhältnissen das ganze Land vertritt. Die Trennungen erfordern bei uns andere Einrichtungen, als wir in jenen Ländern finden, deren Industrie uns sonst ein nütliches Vorbild ist. Dort sind in einer großen Centralstadt alle Mittel und Kenntnisse vereint. Alle Interessenten sind zugegen; man prüft, berathet und sogleich sind die nöthigen Mittel zusammengebracht, wenn eine Sache Zutrauen verdient. Einen solchen Vereinigungspunct entbehrt Deutschland, und daher muß Manches unterbleiben,

wozu die Mittel wohl vorhanden wären. Wie soll ein Unternehmen, das in Wien entworfen wird, in Berlin Theilnehmer finden, und wie soll ein Berliner Geschäft auf Theilnahme in Wien rechnen dürfen, wenn nicht besondere Einrichtungen diese und die übrigen deutschen Hauptstädte mit einander in Verbindung setzen? Generalversammlungen sämtlicher Theilnehmer sind geeignet und unumgänglich nothwendig, um das Vertrauen zu Actiengeschäften zu erhalten; nur dadurch kann jeder Betheiligte sein Interesse selbst wahrnehmen und braucht nicht wie Abwesende die Verfügung über sein Eigenthum dem Gutfinden einer Direction zu überlassen. In einer großen Hauptstadt haben die Actionaire den Vortheil, leicht zusammentreten zu können, so wie z. B. alle großen Geldhändler sich auf der Börse einfänden. In Deutschland können aber alle Inhaber großer Actiengeschäfte sich nicht bei jeder Veranlassung nach einer Centralstadt der Geschäfte hinbegeben. Es wäre daher zweckmäßiger, große Actiengeschäfte durch Wahlvertretung statt Generalversammlung der Theilnehmer zu verwalten und zu controliren. Wir wollen aber hier auf dieser Maaßregel nicht bestehen, um nicht als neue Theorie erscheinen zu lassen, was die Praxis einfach herbeiführen muß. Wenn man zur Ausführung schreitet, werden die geeigneten Mittel einer dauerhaften Vereinigung schon gefunden werden, und sobald man zur Ueberzeugung gelangt, daß große Mittel nur in Vereinigung zu finden sind, wird auch diese nicht mehr schwierig seyn.

e) Der von der Stadt Leipzig gewählte Eisenbahn-Comité giebt ein schönes Beispiel, indem er sich öffentlich dahin ausspricht: „daß er das große Unternehmen nicht als auf ein bloß locales Interesse beschränkt betrachtet, nicht als die abgeschlossene Angelegenheit einer Stadt, einer Provinz und eines Landes; nein, als gemeinsame Angelegenheit des gesammten deutschen Vaterlandes; als Anfangs- und Anknüpfungspunct einer sich nach allen Seiten verzweigenden großartigen und segensverbreitenden Verbindung. Er wagt zu hoffen, daß diese Ansicht Anklang finden werde überall, durchdrungen von der Ueberzeugung, daß das Unternehmen nur dann gedeihen könne, wenn es Unterstützung findet von allen Seiten.“

f) Eine große Handels-Association ist eine Neuerung, die als solche, wie jeder andere Fortschritt, ihre Zweifler und Widersacher haben wird. Im Credit- und Handelswesen ist Vieles jetzt erst im: